

Kunstströmungen der Moderne, erste Hälfte 20. Jahrhundert

Der Expressionismus (1905 bis 1925)

In dieser Epoche geht es im Wesentlichen um den Ausdruck. Der Expressionismus ist gezeichnet durch einen offenen Umgang mit Formen und Farben, außerdem zeichnet sich ein Bruch mit alten Traditionen ab. Nicht selten werden bekannte Formen abstrahiert und die Ästhetik im Auge des Betrachters verliert an Wert. Es geht ausschließlich um den Ausdruck des Künstlers.

Kubismus (1905-1914)

In dieser Kunstströmung tritt man weitgehend von etablierten, klassischen Darstellungsweisen ab. Oftmals setzen sich die kubistischen Künstler als Ziel, ein Objekt gleichzeitig aus verschiedenen Blickpunkten/ Perspektive zu zeigen und diese in einem Kunstwerk zu vereinen. Dabei ist oft Hintergrund und Vordergrund nicht eindeutig zu unterscheiden. Auffällig dabei ist, dass die Werke des Kubismus zahlreiche geometrische Formen aufweisen, unbeachtet ob dies mit der Realität so übereinstimmt. Ein weit bekannter und der wichtigste Vertreter diese Epoche war Pablo Picasso.

Wege zur Abstraktion (um 1910)

Zu dieser Zeit trennt man sich, beziehungsweise man reduziert die Naturformen auf ein Minimum. Von dem Ziel, die Natur und Realität möglichst getreu abzubilden, ist man gänzlich abgekommen. Typisch dabei ist, das Gebilde/ Gegenstände, wie man sie aus dem Alltag kennt, einerseits stark vereinfacht werden, andererseits nur durch geometrische, klar definierte Linien zum Ausdruck gebracht werden. Nicht selten setzt man in dieser Strömung auf intensive sowie ausdrucksstarke Farben.

Dadaismus (1920)

Ist eine revolutionäre & provokante Kunstrichtung die aller Art von künstlerischen und ästhetischen Idealen ablehnt und absolute Freiheit der künstlerischen Arbeit und Kreativität sowie einen Irrationalismus in der Kunst etabliert hat. Dabei nutzen die Künstler oft aus dem Alltag bekannte Formen sowie Gegenstände, welche sie dann zentral ausstellen, um einen neuen Blickwinkel auf diese zu lenken. Sie machen diesen zum "Readymade".

Einen großen prägenden Einfluss auf den Dadaismus hatte dabei der Erste Weltkrieg, welcher von den Künstlern oftmals abgelehnt und verspottet wurde.

Surrealismus (1930)

Diese Kunstepoche lehnt sich mitunter an den Dadaismus an. Die Werke des Surrealismus stützen sich ebenfalls nur teilweise auf Dingen der Realität, genauso wenig wie auf der Vernunft. Es geht wieder um den tiefen Ausdruck des Schaffenden, dabei wird auch von dessen Träumen gesprochen. Die Kunstwerke sind scheinbar nicht logisch zuordenbar und in sich nicht schlüssig, was eine gewisse Fantasie beim Betrachter voraussetzt.

Neue Sachlichkeit (1918-1933)

Die neue Sachlichkeit kann als eine Gegenbewegung zu den stark abstrahierten und subjektiven Werken der Dadaisten und Surrealisten gesehen werden. Zu dieser Zeit orientiert man sich nun wieder an der Realität, welche hier von Reinheit, Klarheit sowie einer nüchternen Darstellungsweise geprägt wird. Dabei wird die Gesellschaft auch angeprangert und die Schattenseiten unter anderem des Nachtlebens werden aufgezeigt und thematisiert.